

Dye sibē seulein.*)

Der gross maister hwgo begeret lang von gott das er im solt weysen ein menschen der in leret den weg zu dem ewigen leben. Do hört er eines mals ein stym dye sprach zu Im. Gee hin zu der kirchen do wüirstu finden ein menschen der zayget dir den weg der warheyt. Also gieng er In dye kirchen vnd vand do einen armen elenden menschen vbel geklaydt vnd geschucht den gruset der maister vnd sprach, Got geb dir ein guetten morgen. Do sprach der arm Ich het nye bösen morgen. Do sprach der mayster das dir got gelück geb wye antwurstu mir also. Do antwertet der arm Ich gewan nye vngelück. Do sprach der mayster das dich got selig mach wye redestu also vnd der arm Ich ward nye vnseelig. Do sprach der mayster lieber bruder leg mir deine wort aus wan ich verstee dich nit. Also sprach der bruder mayster ir wunschet mir ein guettn morgen do antwort ich ich het nye bösen morgen das ist war dann wenn ich hab gehabt hunger durst hytz oder kelt oder sunst mangel notturfziger dinge so hab ich alzeit got gelobt darumb so gewan ich nye pösen morgen. Darnach sprach ir das mir got gelück geb do antwort ich Ich gewan nye vngelück das ist auch war dann was got ye vber mich verhengt hat ez wer lieb oder layd suess oder sawer das hab ich alzeyt Im pesten von Im auffgenumen darvmb hett ich nye vngelück. Zum letzten sprach ir zu mir das dich got selig mach. Do antwertet ich Ich ward nye vnseelig das ist wär wann ich hab mein willen al so gesetzt in gottes willen wacz er wil das will ich auch darvmb ward ich nye vnseelig wann ich wil alzeyt den willen vnd dye ere gotz. Dar vber sprach der mayster Liber bruder wolt dich gott in dye helle werfen was wolstu darzu thwen oder sagen. Do antwortet der bruder wolt mich gott in dye hell werffen so hab ich zwen arme mit den wolt ich In wmpfahen der erst arm ist miltikeit der ander demütikeit vnd wolt In mit mir zyhen vnd wolt lieber mit Im sein in der hell dann on In sein in dem hymel. Also sprach der maister O bruder wiltu mit mir anpeysen. Neyn sprach der bruder ich muess geen zu der kirchweych vnd als er sein tagzeyt wolt sprechen do begegnet im vnser herr Jhūs xp̄s in ayner gestalt eines aussetzigen vnd sprach bruder wo wiltu hyn. Der bruder sprach Ich wil geen zu einer kirchweich. Der herr sprach was tregstu mit dir zu der kirwey. Do antwertet der bruder vnd sprach Es ist

*) Aus Stift Lambach 8° Mscr. cart. 247.

nit not das ich euch das sag. vnser herr sprach Als lieb dir got
 sey sag mir was tregstu mit dir zu der kirwey. Do sprach der 1
 bruder Ich trag syben seulein vnd do sprach der her Sag mir durch
 got was tregstu in dem ersten seulein. Do sprach der bruder In
 dem ersten seulein trag ich willig armuet vnd smacheyt dye ich
 geren leyd durch gottes willen. Do sprach der herr das ist gar ein 2
 guetz seulein. Was hastu in dem andern seulein sewfzen vnd
 wainen sprach der bruder vmb mein sündt wenn ichs mag gebaben.
 An dem dritten hab ich wachen vnd vasten mit aynem raynen 3
 lawtern lebeñ. Do sprach der herr das sein gar guette seulein
 was hastu in dem vierden seulein. Der bruder antwurtet In dem 4
 vierden hab ich das lawtter gepett mit aynem lawttern herozen.
 In dem fufften hab ich ein ware lieb zu gott. In dem sechsten hab 5 6
 ich ein waren gantzen orislichen gelawben den ich vestlich hab
 gehalten pis auff disen hewtigen tag. In dem sibenden hab ich ein 7
 reyne lawtere sel dye ich vnserm herrn wil auffgebñ wenn er wil.
 Also sprach vnser her Das sind gar guette seulein wiltu sye ver-
 kauffen. Nein sprach der bruder. Do sprach der herr wolstu sye
 aber geben wmb dyse gantze welt, wmb dise gantze welt sprach
 der bruder lies ich meine seulein nit ansehen. Der herr sprach
 wolstu sye aber geben vmb all heyligen vnd junckfrawen. Der
 bruder sprach vmb all heyligen vnd junckfrawen lies ich meine
 seulein nit auffpintten. vnd der herr wolstu sye aber geben vmb dye
 junckfraw maria dye mueter ihu. Der bruder sprach Hett ich dye
 mueter ich hoffet ich hett auch den sun vnd auch das kint. Also
 sprach der bruder herr geett vnd last mich mein gepett sprechen
 vnd sagt mir wer ir seyt. Do sprach der herr Ich bin der den du
 so gar lieb hast vnd verschwandt vor seinen augen do verstund
 der bruder im gaist wol das er was vnser herr ihus xpus vnd sprach
 mit eleglicher stym. O herr wye gar kuth ist ecz das ich bin ein
 grosser sunder dastu mir wolst vergunnen das ich mit dir hett ge-
 redt von meiner armen seel hayl wegen. Nun hab ich dich ver-
 loren vnd wayss nit was ich sol thwen vnd Im solohen elagen vnd
 engsten eylet er zu der kirwey vnd fand aber vnsern herren in
 ayner gestalt aynes krancken aussetzigen menschen der sprach zu
 Im bruder wo wiltu hin zu der kirwey sprach der bruder. Der
 herr sprach Nym mich mit dir. Der bruder sprach Du magst doch
 weder geen noch steen, wye sol ich dich dann mit mir nemen
 Der arme herr sprach Trag mich mit dir als lieb dir got sey vnd
 also wickelt in der bruder in sein mantel vnd trug in mit Im auff
 seinem ruck zu der kirwey aynes closters. Von dem gieng ein
 bruder vnd do er disen bruder sah do kört er pald wider vmb zu
 dem closter vnd sprach zu den bruderen Eylent pald mit dem
 crewtz vnd mit den heylten wann es kumpt dort ein bruder der
 tregt got selben auff seinem ruck vnd also giengen sy Im entgegen

mit ayn eerlichen procession mit grosser andacht vnd do aye Im naheten do fyelent aye krewtzweys vor Im nyder do erschrack der bruder vnd knyet auch nyder vnd sprach was thwet ir oder was maynet ir domit wann ich doch bin ein armer elender sunder vnd trag ein armen elenden menschen auff meinem ruck. Do sprachen dye bruder des closters Mit nichten nit du tregst got selben auf deinem ruck. Also wolt In der bruder von Im setzen vnd wolt In auch sehen. Do verschwant er In vor iren hentten. Do gaben aye dem bruder das heilige sacrament vnd sein seel fuer zu got in das ewig leben vnd das wöl vns auch got geben vnser her ihus xpus.

A M E N.

München.

R. Newald.

Berichtigung zu Bd. 4, S. 77 ff.

Da der erste Teil meines Aufsätzhens leider auch ein unschuldiges Opfer der Räterepublik geworden ist, indem der Setzer die bei der zweiten Korrekturlesung sich ergebenden zahlreichen Fehler mit einigen unbedeutenden Ausnahmen nicht mehr zu bessern für gut befunden hat, so muss ich den Leser noch nachträglich bitten, dies wenigstens bei den sinnentstellenden selbst tun zu wollen, nämlich

S. 78, Z. 12 *é* in *è*,Z. 32 *förterhiin* in *-hin*;S. 79, Z. 7 (an 2. Stelle), Z. 11, Z. 27 und Z. 32 *û* in dessen (von der Druckerei offenbar typographisch nicht wiederzugebenden) Umlaut,Z. 19 und Z. 34 das *ü* bei *ü* und *eü* in dasselbe Zeichen mit Strichen,Z. 34 *steil* in *steür*;S. 80, Z. 22 *ihrer* in *jkrer*.

München, den 12. Nov. 1920.

V. Moser.